

„Grünes Licht“ aus nostalgischen Leuchten



Als ich diese Woche aus dem Urlaub kam, war es für mich augenscheinlich, daß sich unsere Kreisstadt in dieser relativ kurzen Zeit

wiederum zum Positiven verändert hat. Gemeint sind die schönen Straßenlaternen, die nach meiner Meinung (es soll ja auch andere geben) dem Altstadt kern gut zu Gesicht stehen. Dafür haben sich wohl die Stadtväter, besonders Baudezernent Krüger, und auch Elektromeister Sztankovics ein Bienchen von den Einwohnern verdient.

Welche Vorstellungen es für die Zukunft für das Aufblühen unserer märkischen Kleinstadt gibt, erfuhr ich dann ein paar Tage später, am Donnerstag, in der Burg während einer Zusammenkunft einer Expertengruppe aus Nordrhein-Westfalen mit kompetenten Vertretern unserer Region.

Beeskow war die 23. Stadt in der Mark, die von dieser Expertengruppe besucht und beraten wurde (über das Ziel berichtete mein Kollege Olaf Gardt bereits in der gestrigen Ausgabe analog aus Lieberose). Diesem kompetenten aus Fachleuten zusammengesetzten Team kommt es auf jeden Fall darauf an zu helfen, daß die Historie bei der Stadtsanierung wieder sichtbar gemacht wird, denn wie es Bürgermeister Taschenberger ausdrückte: „Jede Ecke

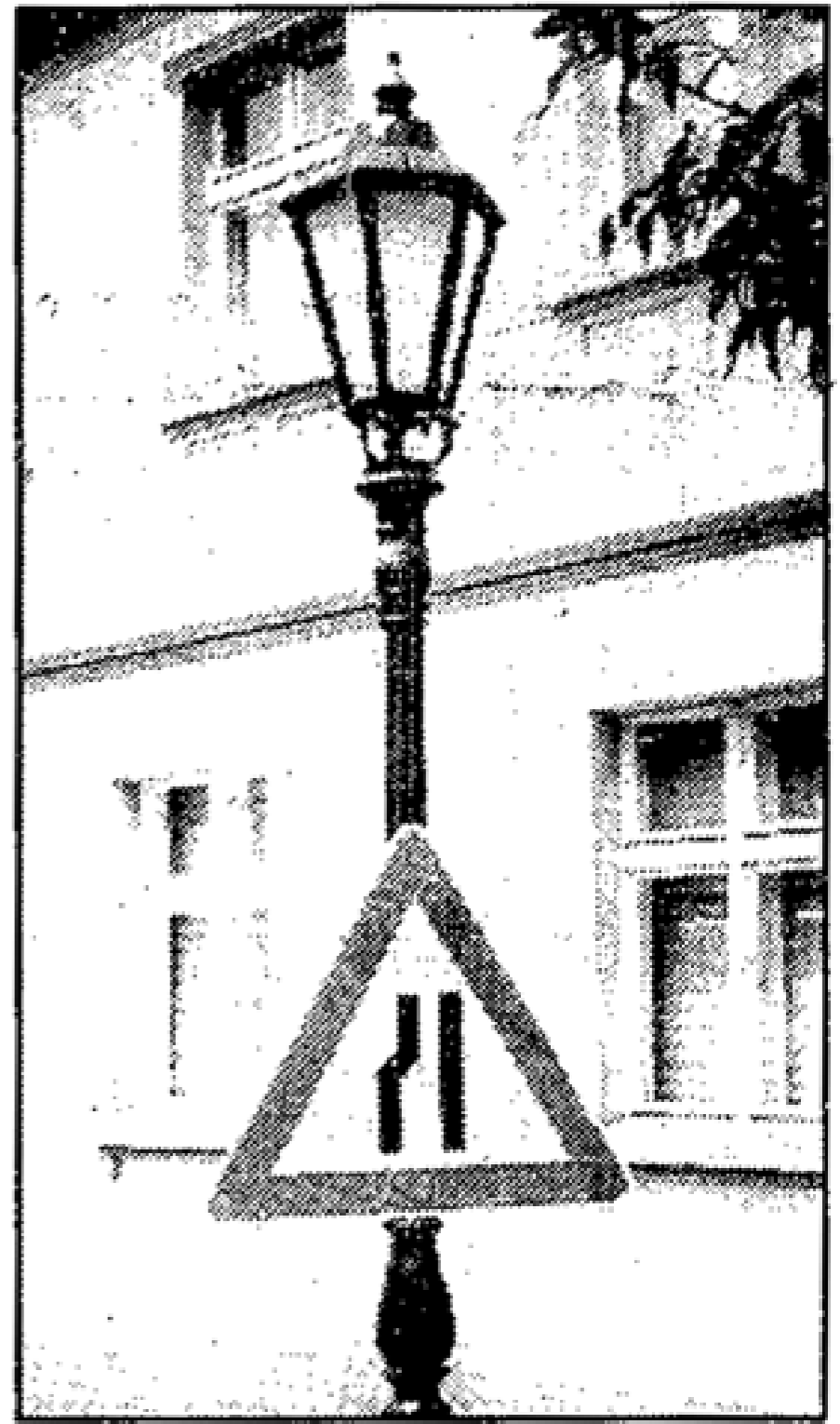
atmet hier Geschichte.“ (Siehe auch Bildbericht auf dieser Seite.)

Nun gehöre ich ja eigentlich nicht zu den Leuten, die auf Nostalgie um jeden Preis stehen, jedoch wenn viele diesbezügliche Mosaiksteinchen ein Ensemble bilden, hat das Ganze dann doch etwas mit Schönheit und einem Hauch Gemütlichkeit zu tun. Und in diesem Zusammenhang finde ich es auch begrüßenswert, daß, wie Kulturamtsleiter Dr. de Bruyn in der gestrigen Ausgabe berichtete, seit diesem Monat die Denkmalschutzbehörde des Kreises mit einer Fachkraft besetzt ist. Dr. Ruch wird sich der Erhaltung und Unterschutzstellung denkmalwürdiger Bauten, Anlagen und Bereiche widmen und auf die Einhaltung denkmalpflegerischer Zielstellungen bei geplanten Baumaßnahmen achten. Sicher wird auch dies für die Stadtplaner in Zusammenarbeit eine Fundgrube sein, denn auf diese Weise könnte das städtebauliche und kulturelle Erbe bewahrt und für künftige Generationen erhalten werden, ein Ziel, dem sich auch die Expertengruppe aus Nordrhein-Westfalen verschrieben hat.

Mögen die schönen nostalgischen Leuchten, die mir nach meinem Urlaub sofort ins Auge fielen, im übertragenen Sinne grünes Licht geben, damit, wie es Herr Krüger nach seinen Erläuterungen während der oben angeführten Zusammenkunft nannte, „Beeskow fein und niedlich wird“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leser, ein angenehmes Wochenende.

MARLENE FRIEDRICH



Die alte Straßenbeleuchtung verschwindet, wenn die neuen Lampen stehen. Daß sie auch als Halterung für Straßenschilder dienen, wie in der Bodelschwingstraße, war und ist eine absolute Ausnahme. „Und auch das nur für wenige Stunden“, wie uns Herr Wochatz von der Stadtverwaltung bestätigte, da eine Rohrleitungshavarie zu beseitigen war.